

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post im Nachbarortverkehr 2,15 M., in Württemberg 2,2 M., vierteljährlich: hiezu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 8 Pfg., von auswärts 15 Pfg., die Garmondzeile oder deren Raum. Reklame 25 Pfg., die Zeile. Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.



Nr. 136

Samstag, den 14. Juni 1918.

35. Jahrgang.

Der Weltkrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 13. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zeitweilig ausbleibender Artilleriekampf. Dertliche Infanteriegefechte.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Südwestlich von Royon führte der Franzose erneute starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße Roye-Étrees-Saint Denis. Unter schwersten Verlusten brach auch dieser Ansturm zusammen. Mehr als 60 Panzerwagen liegen zerstört auf dem Schlachtfeld. Die Gefangenzahl ist auf über 15 000 gestiegen. Die Beute an Geschützen beträgt nach den bisherigen Feststellungen mehr als 150. Bei Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen einige unserer bis in die vordersten Infanterielinien hinein aufgeführten Geschütze in Feindeshand.

Nördlich der Aisne drangen Sturmabteilungen in die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen wir nach starker Artilleriewirkung den Feind an und warfen ihn aus seinen Linien südlich von Cury-Dommiers über diese Orte hinaus zurück. Nördlich von Cury wurde der Savieres-Grund vom Feinde gesäubert. Wir machten mehr als 1500 Gefangene.

Wiederholte feindliche Gegenangriffe nördlich von Chateau Thierry brachen verlustreich zusammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Borchold und Leutnant Meuthen errangen ihren 33., Oberleutnant Schleich seinen 29. und 30., Leutnant Beljens seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhardt seinen 20. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Am 12. Juni wurden die schweren Kämpfe um das Höhenland westlich der Aisne erbittert fortgesetzt, ein Beweis, wachsende Bedeutung die französische Heeresleitung dem verlorenen Gebiet beimisst. Neue starke Reserven hatte der Feind herangeführt; seine Bestände waren an den drei vorhergehenden Tagen fürchterlich gelichtet worden, namentlich hatte der 11. Juni mit den vielfach wiederholten Anstürmen die schwersten blutigen Opfer gefordert. Am 12. Juni scheinen die Franzosen wieder an einzelnen Stellen kleinere Fortschritte gemacht zu haben und über die Straße Roye-Étrees-St. Denis vorgegangen zu sein, im großen ganzen ist aber der neue Gegenangriff vollkommen gescheitert und drückte Vorteile, wie die Eroberung einiger Geschütze einer deutschen Sturmabteilung, stehen außer allem Verhältnis zu den Verlusten, die sie gelöst haben. Wie unsere Sturmabteilungen handgehalten haben, meldet der Tagesbericht durch die Tatsache, daß vor den deutschen Linien über 60 zerstörte Panzerwagen liegen. Die Gefangenzahl hat sich auf 15 000 erhöht. Rechnet man die dreifache Zahl an Toten und Verwundeten — bei der Art der Kämpfe in diesem Gebiet dürfte aber in Wirklichkeit sogar das Vierfache kaum reichen —, so haben die Franzosen in der Offensiv-Operation Royon in vier Tagen bereits 60 000 Mann oder vier Divisionen verloren, während die deutschen Verluste nach dem amtlichen Bericht sich in durchaus möglichen Grenzen hielten. An Geschützen haben die Feinde mehr als 150 verloren, seit dem 21. März dürfte somit die Zahl der erbeuteten Kanonen auf über 2700 gestiegen sein, ein recht spürbarer Verlust, zumal wenn man erwägt, daß die Amerikaner seit einer Jahr aufgehört haben, den Verbündeten Geschütze zu liefern, daß vielmehr die amerikanischen Truppen in Frankreich aus französischen und englischen Arsenalen versorgt werden müssen. Westlich der Aisne und nördlich der Aisne, vermutlich in der Linie St. Christophe-Moulin sous Touvent führten deutsche Sturmtruppen einen gelungenen Vorstoß in die französischen Gräben aus. Italienische Berichtsfasser prophezeien einen neuen Schlag gegen Compiègne. Jedenfalls ist die Lage Hochs dort sehr kritisch; das Neg ist schon recht eng geworden und die Behauptung des strategisch wichtigen Platzes, der etwa drei Kilometer südwestlich des Zusammenflusses von

Dise und Aisne liegt, würde starke Kräfte nötig machen, die kaum entbehrlich sein dürften. — Südlich der Aisne ist ein wohl vorbereiteter deutscher Sturmangriff der Franzosen aus ihren Stellungen bei Cury und Dommiers, südwestlich von Soissons, und ein weiterer Angriff führte endlich den vielumstrittenen Savieresgrund zwischen dem Wald von Billers Cotterets und dem Durcq-Fluß vom Feind. Dabei wurden 1500 Feinde gefangen genommen. Amerikanische Angriffe nordwestlich von Chateau Thierry blieben für den Gegner erfolglos, brachten ihm aber schwere Verluste. Seit dem 21. März sind nun rund 213 000 Gefangene eingebracht worden.

Nach schweizerischen Blättern befindet sich der Hauptteil der amerikanischen Truppen am Südufer der Marne, dessen Verteidigung sie fast allein übernommen haben. Weitere Amerikaner sind an anderen Frontteilen mit französischen und englischen Truppen vermischt.

Die Pariser Blätter geben zu, daß die von den Deutschen in den letzten Tagen errungenen Erfolge nicht zu leugnen seien. Paris bietet, nach der „Vossischen Zeitung“, das Bild einer belagerten Stadt.

Der „Nouveliste de Lyon“ berichtet aus Paris: Der Militärkommandant von Paris, General Dubail, hat die Ausfuhr aller Zeitungen, die Anzeigen enthalten, ins Ausland verboten. Die Zeitungen, die ihre Sendungen nach dem Ausland belhalten, müssen besondere Ausgaben herausgeben, in denen sich keine Anzeigen befinden.

Neues vom Tage.

Das preussische Wahlrecht.

Berlin, 13. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag, daß Verfassungsänderungen nur mit Dreiviertelmehrheit des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses beschlossen werden können, mit 207 gegen 162 Stimmen angenommen. Der Antrag, der den konfessionellen Charakter der Volksschule gewahrt und den christlichen Kirchen die ihnen zustehenden Befugnisse und Einkünfte gesichert wissen will, wurde mit 315 gegen 52 Stimmen angenommen. Der Zusammenfassung der Ersten Kammer wurde nach den Beschlüssen der dritten Lesung zugestimmt. Sodann wurden in der Gesamtabstimmung alle Entwürfe gegen die Stimmen einiger Zentrumsabgeordneten, eines Teils der Nationalliberalen, der Volkspartei, der Polen und der Sozialdemokraten angenommen.

Der Friedensschluß und der Reichstag.

Berlin, 13. Juni. Präsident Fehrenbach äußerte sich einem Schweizer Journalisten gegenüber über die Mitwirkung des Reichstags beim künftigen Friedensschluß: Nach der Verfassung sei der Friedensschluß Sache des Kaisers, aber es sei sicher, daß es nicht ohne eine Rühlungsabnahme mit dem Parlament zum Frieden komme. Der Friedensschluß werde demokratisch vor sich gehen.

Graf Burian wieder abgereist.

Berlin, 12. Juni. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Burian hat heute abend 7.04 Uhr die Rückreise nach Wien angetreten. Der Reichskanzler Graf Hertling wird noch in diesem Monat nach Wien reisen.

Die Osgrenze.

Berlin, 13. Juni. Die Stadtverwaltung von Osnabrück richtete nach dem „Vokalanz“ gleich anderen Städten von Ostpreußen an den Reichskanzler und die Oberste Heeresleitung eine Eingabe in dem Sinne, daß die deutsche Osgrenze als Verteidigungslinie nach dem Ermessen der Obersten Heeresleitung ausgestaltet werden möge. Darauf antwortete das Auswärtige Amt: „Die Frage unserer Osgrenzenicherung wird von der Reichsregierung eingehend erwogen.“ Die politische Abteilung beim Chef des Generalstabs des Heeres antwortete: „Der Schutz des Deutschtums im Osten und die Sicherung unserer Grenze liegt dem Generalfeldmarschall besonders am Herzen.“

Die Landgräfin von Hessen †.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Die Landgräfin Anna von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, ist gestern nach schwerem Leiden im Alter von 82 Jahren gestorben. Die Landgräfin, das älteste Mitglied des Hauses Hohenzollern, war 1901 zur katholischen Kirche übergetreten.

Der bayerische Getreidebestand.

München, 13. Juni. Zur Ausgleichung etwaiger Schwierigkeiten in der Brotversorgung, die sich durch Minderlieferungen aus dem Osten oder je nach der Witterung im Ausfall des Frühdrusch ergeben könnten, hat Bayern nach der „Frankf. Ztg.“ sich bereit erklärt, mit einem Bestand einzutreten. Zwar hat im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Bayern erhebliche Mengen Getreide an das Reich abgetreten, doch sind die bayerischen Kommunalverbände noch bis zum 15. August eingedeckt. Bayern wird daher alle Bestände, die über die Deckung bis zum 25. Juli hinausreichen, zunächst an die Landesgetreidestelle von den Gemeinden ausführen und dem Reich zur Verfügung stellen. Nur in den Großstädten bleibt wegen der Versorgungsschwierigkeiten der Bedarf bis zum 10. August gedeckt. Ergibt dann der Frühdrusch bis zum 25. Juli nicht den nötigen Ertrag in Bayern, so werden die bayerischen Verbände gleichmäßig, wie die übrigen im Reich, von der Reichsgetreidestelle mit Hilfe des ausländischen Getreides aus dem Osten versorgt.

Reise der Reichstagsabgeordneten nach Hamburg.

Hamburg, 13. Juni. Auf die Einladung der Hamburger Reeder werden am 15. Juni 155 Reichstagsabgeordnete nach Hamburg reisen.

Die rumänischen Parlamentswahlen.

Bukarest, 13. Juni. Die rumänischen Parlamentswahlen sind bis auf wenige Stich- und Nachwahlen beendet. In den zwei Senatskollegien wurden 107 Anhänger der Regierung und drei unabhängige Kandidaten gewählt. Außerdem stehen verfassungsgemäß dem Kronprinzen je zwei Vertreter, den beiden Landesuniversitäten acht, geistlichen Würdenträgern je ein Sitz im Senat zu. Von den drei Kammerkollegien wurden 163 Regierungskandidaten sowie die beiden beharabischen Minister, drei Anhänger der Gruppe Carp, vier Kandidaten der Gruppe Eleres und sieben unabhängige Kandidaten gewählt. Unter den Unabhängigen befinden sich General Averescu, der den Präliminarfrieden unterzeichnete, der nationalistische Antisemit Caro und der ehemalige Minister Badarau. Ugleich die Parteien Bratianus und Take Jonescus mit allen Mitteln für die Wahlhaltung in der Bevölkerung eintraten, damit die vom Wahlgesetz vorgeschriebene Mindeststimmzahl von einem Drittel der eingeschriebenen Wähler nicht erreicht werde, war die Wahlbeteiligung im allgemeinen fast ebenso stark wie früher, besonders in den großen Städten. Nur in einem einzigen Fall, in Galaz, mußte wegen zu geringer Wahlbeteiligung die Wahl für ungültig erklärt werden.

Die Ereignisse im Osten.

London, 13. Juni. „Daily Express“ meldet aus Petersburg, der bevorstehende Prozeß gegen den früheren Zaren werde Aufsehen erregen. Die Subjekt seien mit dem Zusammenbringen von Telegrammen und Briefen des früheren Zaren an den König Viktor Emanuel von Italien, König Ferdinand von Bulgarien, König Konstantin von Griechenland, König Albert von Belgien, Präsident Poincare und Kaiser Wilhelm beschäftigt.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Bericht.

W.B. Paris, 13. Juni. Heeresbericht vom 11. Juni abends: (Verspätet eingetroffen.) Die Schlacht dauerte von Montdidier bis zur Aisne fort. Zur Linken unternahm unsere Truppen, unterstützt durch Sturmwagen einen Gegenangriff auf einer Front von 12 Kilometern zwischen Aubercourt und Saint-Maur. Trotz erbitterten feindlichen Widerstandes haben wir den Südrand von Le Treton erreicht, die zwischen Courcelles und Mortemer gelegenen Höhen genommen und unsere Linien mehr als 2 Kilometer vorwärts getragen. Südlich von Mery haben wir ferner Vellon und den Wald von Genlis wieder genommen und den Südrand von St. Maur erreicht. Der Feind, der schwere Verluste erlitt, ließ mehr als 1000 Gefangene in unserer Hand, auch wurden einige Geschütze erbeutet. Im Zentrum wurden die Deutschen, denen es gelungen war, bis südlich der Ferme Roges und Anthelil vorzustoßen, bis jenseits dieser beiden Punkte von unseren Truppen zurückgeworfen, die in Uebereinstimmung mit den Nachbarteilen vorgingen. Zur Rechten suchte der Feind durch Verstärkung seines Druckes der Front zu erreichen. Mehrere gegen Choivincourt gerichtete heftige Angriffe wurden abgewiesen. Es gelang dem Feinde, in Marchmont und Verhanconet Fuß zu fassen, die heftig umkämpften sind. — Südlich der Durcq nahmen amerikanische Truppen glänzend heute morgen den Wald von Belleau und machten 300 Gefangene.

Heeresbericht vom 12. Juni nachmittags: Zwischen Montebello und der Dife dauerte die Schlacht abends und nachts ohne größere Veränderung fort. Auf dem linken Flügel der Front wurden alle Versuche feindlicher Gegenwehr gebrochen. Die französischen Truppen machten keine Fortschritte südlich von Merz und dem Walde von Genlis. Heutige deutsche Angriffe suchten die Franzosen auch an der Fronte an der Front Saint-Maur-St. Loges-Antheuil zurückzudrängen. Die französischen Truppen hielten dem Stoß stand, fügten den anstürmenden schweren Verluste zu und hielten ihre Stellungen. An der rechten französischen Front vermochten die Deutschen trotz mehrmaliger Anstrengungen nicht über das Südrück der Mag vorzudringen. Die Franzosen hielten den Raum südlich Chevincourt und Mareil sur May. Nach neuen Meldungen traf gestern ein französischer Gegenstoß auf einen mächtigen deutschen Angriff, der sich an derselben Front in Vorbereitung besaß. Die französischen Truppen ließen auf starke Streitkräfte, die sie über den Haufen warfen. Die von einer einzigen französischen Division gemachten Gefangenen gehören 4 verschiedenen deutschen Divisionen an. — Südlich der Aisne griffen die Deutschen heute früh zwischen dem Flusse und dem Walde von Villers Cotteret an. Erbitterte Kämpfe sind an der Front Sommières-Cury südlich Ambloy im Gange.

Der Krieg zur See.

Berlin, 12. Juni. Im Mittelmeer wurden sechs Dampfer von zusammen 22 000 BRT. versenkt.

Wien, 13. Juni. Das österreichische Panzerschiff „Szent Istvan“ ist bei einer Nachfahrt in der Adria torpediert und versenkt worden; 84 Personen der Besatzung sind umgekommen.

Der „Szent Istvan“ war eines der größten und neuesten österreichischen Linienschiffe. Er war 1914 vom Stapel gelassen, hatte eine Wasserverdrängung von 21 400 Tonnen und eine Besatzung von 900 Mann; die Geschwindigkeit betrug 20,5 Seemeilen. Bestückt war das Schiff mit zwölf 30,5-Zentimeter-, zwölf 15-Zentimeter- und achtzehn 7-Zentimetergeschützen.

London, 13. Juni. (Kont.) Wie die „Morning Post“ aus Washington erfährt, hat das Marineamt zum Schutz der Küstenschifffahrt die Einführung des Geleitsystems beschlossen.

Vermischtes.

Zeitungsverkauf. Nach dem „V. L.“ ist die fortschrittliche „Danziger Zeitung“, deren Geschäftsführer der preussische Landesangeordnete Dr. Hermann ist, durch Kauf in den Besitz einer rechtsnational-liberalen Gesellschaft übergegangen, bei der die Eigentümer des Graubitzer „Wesentlichen“ in erster Linie beteiligt sein sollen.

(-) Karlsruhe, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung des Verfassungsausschusses der Zweiten Kammer wurde das Stiftungsgesetz im allgemeinen nach den Vorschlägen der Regierung mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokratie angenommen.

(-) Karlsruhe, 13. Juni. Da es verschiedentlich vorgekommen ist, daß einzelne Kommunalverbände von dem Angebot des Einkaufs sübwesdeutscher Städte hinsichtlich Marmelade, Sauerkraut, Suppen, Trödenge-mische usw. keinen Gebrauch machten und die Nahrungsmittel zurückwiesen, obgleich sie in Anstalten, Fabriken usw. gut Verwendung gefunden hätten, so hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß die Kommunalverbände, wenn sie für solche Lebensmittel in ihrer Bevölkerung keine Verwendung haben, in einer öffentlichen Bekanntmachung die Fabriken, Gaststätten, Heime davon unterrichten, damit diese in der Lage sind, ihren Bedarf zu decken.

(-) Karlsruhe, 13. Juni. Ende November ds. J. findet eine Musiklehrerprüfung statt. Gesuche hierzu sind bis 15. Oktober beim Unterrichtsministerium einzureichen. Gegen Ende des Monats Juli ds. J. wird eine Erste und eine Zweite Prüfung für Handarbeitslehrerinnen und eine Erste Prüfung für Hauswirtschaftslehrerinnen stattfinden. Anmeldungen hierzu sind spätestens bis 24. Juni beim Unterrichtsministerium einzureichen. Die Aufnahmeprüfung am Lehrerseminar in Ettlingen erfolgt am 12., diejenige am Lehrerseminar in Karlsruhe am 13. September. Anmeldungen hierzu sind bis 10. August bei den Anstaltsdirektionen einzureichen. Die Aufnahmeprüfung für den Eintritt in den Unterricht des Lehrerinnenseminars Prinzessin-Wilhelmschule und die Seminarstufe der Höheren Mädchenschulen zu Freiburg, Konstanz und Mannheim finden am 23. und 24. Juli statt.

(-) Mannheim, 13. Juni. Die Bad. Anilin- und Sodafabrik wird in Ludwigshafen auf eigenem Gelände 135 Kleinwohnungen erstellen. Die Baukosten, die im Frieden 920 000 Mk. betragen hätten, werden zu 2 1/2 Millionen Mk. veranschlagt.

(-) Heidelberg, 13. Juni. Am kommenden Sonntag findet hier ein Gantag für Südwesdeutschland des Reichsverbandes deutscher Feinkosthändler statt, der sich mit wichtigen Handels- und Ernährungsfragen befassen wird.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 13. Juni. (Kinderheim.) Der Verein für Kinderheime, der bei Kriegsausbruch gegründet wurde, hat zurzeit in seinen fünf Anstalten 339 Kinder jeden Alters untergebracht. Neuerdings wurde das Kurhaus Azenberg erworben, das weitere 60 Kinder aufnehmen kann.

(-) Stuttgart, 12. Juni. (Todesfall.) Im Alter von 65 Jahren ist in Oberstorf im Allgäu, wo er Erholung suchte, an den Folgen einer Lungenentzündung General der Kavallerie Freiherr v. Starkloff, bei Generaladjutant des Königs, unerwartet rasch verchieden.

(-) Stuttgart, 13. Juni. (Unglücksfälle.) Beim Baden im Neckar ist ein 17-jähriger Lehrling ertrunken. — In einem Hause der Augustenstraße stürzte ein 8 Jahre altes Mädchen, das am Treppengeländer heruntergerutschen wollte, vom dritten Stockwerk ins Erdgeschoß. Das Kind starb an dem erlittenen Schädelbruch.

(-) Urach, 12. Juni. (Blitzschlag.) In den Kirchturn von Söndelingen schlug gestern nachmittags der Blitz ein, zerschlug viele Dachplatten und warf im Gehäuse der Turmuhre Dackelstein und andere Gegenstände umher. Sonst hat der Strahl keine Beschädigungen angerichtet.

(-) Ditzingen, 13. Juni. (Belohnung.) Graf Reichberg hat auf die Ermittlung der Mörder des Jägers Hedmann eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

(-) Ebingen, 12. Juni. (Schwerer Unfall.) Heute früh nach Mitternacht hat der vatrouillierende Schutzmann, durch das heftige Aufschlagen des Hundes in der Villa Daur aufmerksam gemacht, nach der Ursache nachgeforscht und im Garten vor der Villa den Kommerzienrat und Landtagsabgeordneten Daur in hilflosem Zustand liegend aufgefunden. Von Atemberauben bedrückt, ist er lt. „Neuer Wölbte“ unter das offene Zimmerfenster im ersten Stock getreten, um frische Luft zu schöpfen, dort zweifellos von einem Schwindelfall überrascht worden und aus dem Fenster gestürzt. Er trug einen schweren Armbruch und vielleicht auch innere Verletzungen davon.

(-) Ulm 12. Juni. (Durchsuchereien.) Im vergangenen Herbst wurde entdeckt, daß ein städtischer Wagenmeister, der zugleich Amtsdienerr und Gefangenenaufsicher war, seit langem sich Brotmarken angeeignet hatte. Er hatte schon 1916, als er zur Brotmarkenausgabe im „Griesbad“ beigegeben war, Brotmarken weggenommen, später dann mit einem Nachschlüssel den Keilen geöffnet, in dem die Lebensmittelmarken aufbewahrt wurden, und sich Brotmarken in erheblichem Umfang — so im Januar bis Mai 1917 Marken für 3000 Laib Brot angeeignet. Bei der Untersuchung in dieser Sache kam es heraus, daß der Täter einen großen Teil der Marken an Schlacht-hausmehrer abgegeben hatte, um von diesen Fleisch, Schmalz und allerlei Lebensmittel zu erhalten. Die nunmehr auch auf die Vorgänge im Schlachthaus ausgedehnte gerichtliche Untersuchung hatte zum Ergebnis, daß von den im städtischen Schlachthaus angestellten Weggern in größerem Umfang Fleisch, Wurstwaren, Rauchfleisch und Schmalz weggenommen und außerhalb an andere Personen verkauft oder in den eigenen Familien verbraucht wurde. In die Sache sind 10 Wegger, einige Wirte bzw. Wittinnen und verschiedene Frauen — im ganzen 24 Personen — verwickelt. Von den Weggern sind zum Teil recht bedeutende Mengen von Fleisch zum Schaden der Stadt veruntrent worden, so hat einer Lebensmittel im Wert von 1000 Mk., zwei andere solche im Wert von 700 bis 800 Mk., mehrere Fleisch für einzelne 100 Mk. aus dem Schlachthaus fortgebracht, im ganzen dürfte die Stadt um 4000 Mk. geschädigt sein. Manchmal wurden auch Reisen ausgeführt, wobei ein Koffer mit recht reichlichem Vorrat an Rauchfleisch, Schinken, Knödeln usw. mitging. Wie einer der Hauptangeklagten ausführt, sei er ursprünglich im Kornhaus bei der Abgabe von städtischem Fleisch beschäftigt gewesen, habe sich aber weggemeldet, weil er es nicht mehr habe mit ansehen können, wie teilweise die Abgabe erfolgt sei. Im Schlachthaus habe man von 1/3 Uhr früh bis abends 8 Uhr gegen 5 Mk. bzw. 5,50 Mk. Lohn arbeiten müssen. Auf Beschwerde habe der aufsichtsführende Wegger gesagt, er müsse es halt auch so wie die anderen machen und etwas mitnehmen, so habe er bei der Stadt Ulm das Stehlen gelernt. Auch die übrigen beschuldigten Wegger machten geltend, daß sie das mitgenommene Fleisch für einen ihnen zustehenden Teil ihrer Belohnung angesehen haben. (1) Den Inhabern von Wirtschaften war teils Beihilfe zum Diebstahl, teils gewerbsmäßige Hehlerlei zur Last gelegt, da angenommen wurde, daß sie aus der Verfüzung über größere Brot- und Fleischmengen eine Steigerung ihrer Wirtschaftsbetriebe erzielten. Angeklagt des Diebstahls waren auch von der Stadt im Kornhaus angestellte Verkäuferinnen, die unbezahltes Fleisch und Schmalz mit heim genommen haben.

Kirschen- und Heidelbeerversorgung.

(-) Stuttgart 12. Juni. Diese beiden Fragen bildeten heute den Gegenstand einer Besprechung, die die Vertreter der Presse mit Oberregierungsrat Schüle von der Landesversorgungsstelle hatten: Die Frühlingsenernte hat zu einem Zeitpunkt eingeleitet, da die Organisation in allen Gemeinden noch nicht durchgeführt und auch die Höchstpreise noch nicht bekannt waren. Das hatte die unliebsame Folge, daß die Frühlingspreise unbillig in die Höhe gingen, und daß die Frühlingspreise zu einem großen Teil aus gesperrten Gemeinden kamen, was nicht statthaft war. Das Eingreifen der Höchstpreisvorschriften hat dazu beigetragen, daß die Anlieferung der Kirschen auf dem Markte abblaute. Aber auch die Marktbeförderungsscheine trugen daran schuld; diese wurden von den Ortsvorstehern in viel größerem Umfang ausgestellt, als dies zulässig war. Es hat sich dann gezeigt, daß auf Grund der zuletzt ausgestellten Marktbeförderungsscheine so gut wie keine Kirschen auf den Markt kamen. Die Erzeuger, die heute Kirschen herbeibringen, scheinen diese in Privathäusern abzusetzen, weshalb die Bestimmung getroffen wurde, daß Marktbeförderungsscheine nur für Kirschenlieferer auf solchen Märkten ausgestellt werden, die nicht mehr als 6 Kilometer vom Erzeugerort entfernt sind. Heute findet eine sehr scharfe Ueberwachung der Kirschengemeinden statt. Dort ist auch bekannt gegeben worden, daß eine zwangswise Ueberwachung der Kirschen notwendig werden kann, wenn die Unregelmäßigkeit im Kirschenverkehr nicht aufhört und die Kirschen noch weiter zurückgehalten werden sollten. Unter Umständen kann sogar die Landesversorgungsstelle eine Zwangsenteignung verfügen; die Kosten für das Abflücken vom Baum wird dann der Erzeuger zu tragen haben. Das hätte zur Folge, daß in den letzten Tagen die Kirschen wieder mehr einströmen; gestern waren z. B. 160 Körbe angeliefert. Im übrigen aber darf nicht außer acht gelassen werden, daß dieses Jahr die Kirschenenernte mäßig ausfällt. — Die Heidelbeeren sollen ähnlich wie die Kirschen behandelt werden, d. h. es sollen die wichtigsten Erzeugungsgelände zunächst gesperrt und überall in den Gemeinden Sammelstellen eingerichtet werden, wozu die Erzeugnisse abgeliefert werden. Schon 10 bis 14 Tage vor Beginn der Ernte wird die Landesstelle Beförderungsscheine ausstellen. Ein gewisser Prozentsatz der Scheine erhalten von vornherein von der Landesstelle den Empfangsort aufgeschrieben, sodas mit diesem Schein eine Beförderung nur an diesen Ort möglich ist; ein gewisser weiterer Prozentsatz der Scheine dient zur Versorgung der Bezirke selber, hier wird der Empfänger von der Bezirksstelle bezeichnet. Die Sammler sollen für je 100 abgelieferte Pfund einen von der Landesstelle ausgestellten Beförderungsschein für etwa 30 Pfund erhalten. Auch soll die Sache mit den Waldhimbeeren gehandhabt werden, während für die übrigen Beeren, Johannis-, Stachel- und Preiselbeeren lediglich ein Beförderungsschein vom Ortsvorsteher vorgeschrieben ist.

Höchst- und Richtpreise für Gemüse und Obst vom 15. Juni 1918 bis auf weiteres.

Gemüse:	Erzeug.-preis Pfg.	Groß.-preis Pfg.	Klein.-preis Pfg.
Erbsen	1 Pfund —	45	50
Trüffelkarotten, ohne Kraut	1 Pfund —	50—100	60—110
Spinat	1 Pfund 25*	30*	35*
Schnittkohl und Mangold	1 Pfund —	30	35
Frühlingsling	1 Pfund —	35	42
Kohlrabi	1 Pfund —	35	42
Spargel, württemb. beste Sorte	1 Pfund 93*	115*	145*
Spargel, nicht württembergsche	1 Pfund —	110	130
Suppenparzel	1 Pfund 30*	35*	40*
Rhabarber	1 Pfund 10*	15*	20*
Monatrettiche, welsche u. blaue	1 Pfund —	12—20	15—24
Kettiche	1 Stück —	8—24	12—30
Sellerie	1 Stück —	10—28	14—34
Zwiebel mit Rohr	1 Pfund 28*	36*	45*
Kopfsalat	1 Stück —	8—15	12—20
Obst:			
Kirschen, süde, 1. Wahl	1 Pfund 37*	48*	55*

Kirschen, süde, 2. Wahl	1 Pfund	38*	48*	40*
Kirschen, saure (Weißel) 1. W.	1 Pfund	47*	58*	66*
Kirschen, saure (Weißel) 2. W.	1 Pfund	37*	38*	46*
Gartenerdbeeren, 1. Wahl	1 Pfund	80*	90*	100*
Gartenerdbeeren, 2. Wahl	1 Pfund	40*	50*	60*
Wald- und Morwensdbeeren	1 Pfund	120*	135*	150*
Stachelbeeren, unreife	1 Pfund	22*	27*	32*
Stachelbeeren, reife	1 Pfund	30*	36*	43*

Höchstpreis.
Mitmaßliches Wetter.
 Der Hochdruck nimmt zwar wieder zu, aber auch die Störungen ehalten sich hartnäckig. Für Samstag und Sonntag sind neben vorherrschend trockenem Wetter weitere Gewitter zu erwarten. (S. 2.)

Genbeischlagnahme.

Das gesamte Ertragnis der heutigen Neu- und Dehnd-ernte ist für den Lieferungsverband beschlagnahmt worden. Veräußerungen sind nur an die Seeresverwaltung oder an den Lieferungsverband zulässig. In allen anderen Fällen darf Neu nur auf Grund von Bezugsfaktoren veräußert bzw. erworben werden.
 Der Höchstpreis für Wiesenheu beträgt 8 Mk. für 1 Btr. Wildbad, den 13. Juni 1918.
 Stadtschultheißenamt Wagner.

R. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreise für Kirschen.

Mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind von dem bei der Landesversorgungsstelle gebildeten Preisaußschuß die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise, von der Landesversorgungsstelle selbst die beiseitegesetzten Groß- und Kleinhandelshöchstpreise für Kirschen festgesetzt worden. Dier-nach gelten im württembergischen und allen übrigen Versorgungs-gebieten folgende Höchstpreise, je für 1/2 kg:

Erzeugerpr.	Großhandelp.	Kleinhandelp.		
1. Saure Kirschen, 1. Wahl (große)	47	50	55	60
2. Saure Kirschen, 2. Wahl, auch Preßkirschen	27	30	34	40
3. Süße Kirschen, 1. Wahl	37	40	45	50
4. Süße Kirschen, 2. Wahl	22	25	28	33

Zuswiderhandlungen gegen diese Preisfestsetzungen sind strafbar.
 Die Höchstpreise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die Herren Ortsvorsteher wollen die Preise in ersichtlicher Weise alsbald bekannt machen.
 Den 6. Juni 1918. Oberamtmann Jiegeler.
 Bekannt gemacht.
 Wildbad, den 12. Juni 1918.
 Stadtschultheißenamt Wagner.

R. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreise für Stachelbeeren.

Mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind von dem bei der Landesversorgungsstelle gebildeten Preisaußschuß die nachstehend bezeichneten Höchstpreise für Stachelbeeren festgesetzt worden.
 Reife Stachelbeeren 30 S für das Pfund
 Unreife Stachelbeeren 32 S für das Pfund.
 Den 10. Juni 1918. Oberamtmann Jiegeler.
 Bekannt gegeben.
 Wildbad, den 13. Juni 1918.
 Stadtschultheißenamt Wagner.

Futtermittel-Angebot.

Es werden den Bezirksgemeinden angeboten:
 1. Für Pferde:
 Kleinstmehl, Preis circa 16 .M — S pro Btr.
 Hackselmehl, " " 15 " 50 " " "
 Eiweißkroisfutter, " " 29 " 70 " " "
 2. für Geflügel:
 Geflügelmehl, " " 19 " " " "
 Die angegebenen Preise verstehen sich ab Lager Neuenbürg.
 Bestellungen auf vorstehende Futtermittel sind bis spätestens 15. ds. Mts. abends auf dem Feldamt zu machen.
 Wildbad, den 13. Juni 1918.
 Stadtschultheißenamt Wagner.

Fleisch.

Die Fleischmenge für Erwachsene ist für diese Woche auf 200 gr Fleisch und 50 gr Wurst festgesetzt.
 Stadt Lebensmittelamt Wildbad.

Zu verkaufen
 eine weiße
Sahnen-Ziege,
 sowie ein
Kohlen-Bügelisen.
 Zu erfragen in der Exp. 193

Kgl. Kurtheater
 Wildbad
 Dir. Steng-Krauß.
 Heute abend
Der Zigeunerbaron.
 Operette in 3 Akten
 nach einer Grundidee W. Jolas
 von J. Schnigler.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Verloren
ein Zigarren-Ketuis,
 braunleder, für 4 Stück.
 Abzugeben Hotel Concordia,
 Postfach.

„Immer frisch“
 bestes Mittel zum frischerhalten
 der Eier, empfiehlt
Carl Wilh. Gott.

Druck v. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei
 Wildbad Verantwortlich: E. Reinhardt baselst.